

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 233.

Mittwoch, den 21. August.

1833.

Bekanntmachung.

Nachdem von Königlich hoher Landesdirection wegen Anwendung der Amnestie-Bestimmungen des Bundescartells auf diejenigen, in hiesigen Landen sich aufhaltenden Individuen, welche sich, vor dessen Abschluß, der Militairpflicht gegen den Preussischen Staat entzogen haben, ohne in diesseitige Militairdienste getreten zu seyn, nachstehende Verordnung unterm 21sten Mai 1833 erlassen worden ist:

Auf den Grund der, im 18ten Artikel der allgemeinen Cartellconvention zwischen den deutschen Bundesstaaten (Gesetzsammlung vom Jahre 1831, S. 61.) enthaltenen Amnestie-Bestimmungen wird Königl. Preussischer Seits verlangt, daß auch von denjenigen, vor Abschluß jener Convention desertirten oder ausgetretenen, Art. 1., 2., 3. und 12. derselben bezeichneten Individuen, welche nicht in die Militairdienste eines fremden Staates eingetreten sind, wenn sie der Amnestie theilhaftig werden wollen, eine desfallsige ausdrückliche Anmeldung und Erklärung erfolge.

Da jedoch zu besorgen war, daß die, aus Unbekanntheit mit diesem Verlangen, in den Fällen der fraglichen Art unterbliebene Anmeldung die betreffenden, in hiesigen Landen sich aufhaltenden Individuen in Schaden bringen könnte, so hat man sich mit der Königl. Preussischen Regierung dahin einverstanden, deshalb, unter Anberaumung einer fernern, bis mit Ablauf des Jahres 1833 bestimmten Präklusivfrist eine ausdrückliche Bekanntmachung zu erlassen.

Es wird daher darüber Folgendes verordnet:

1.

Diejenigen, welche sich der Militairpflichtigkeit gegen den Preussischen Staat, vor Abschluß der allgemeinen Cartellconvention, auf irgend eine Weise entzogen haben, und sich in den hiesigen Landen aufhalten, ohne in den diesseitigen Militairdienst eingetreten zu seyn, werden auf das Königl. Preussischer Seits auch rücksichtlich ihrer aufgestellte Erforderniß der Anmeldung, und auf die aus dem Unterlassen der letztern für sie entstehenden Nachtheile, hierdurch aufmerksam gemacht.

2.

Sie haben daher bis längstens den 31sten December des gegenwärtigen Jahres bei der Obrigkeit ihres Aufenthaltsortes, oder einer andern hierländischen Obrigkeit, sich zu melden und darüber zu erklären, ob sie entweder, unter Benützung der Amnestie, im Königreiche Sachsen verbleiben, und zu dem Ende Jenseits bei ihrer heimathlichen Behörde einen Auswanderungs-Consens, so wie Diesseits, soweit annoch nöthig, die Erlaubniß zur bleibenden Niederlassung in hiesigen Landen nachsuchen, oder ob sie in ihre Heimath zurückkehren wollen.

3.

Das Unterlassen einer solchen Anmeldung würde zur Folge haben, daß man dergleichen Individuen, wenn sie auch bereits Staatsangehörige des Königreichs Sachsen geworden seyn sollten, doch nicht dagegegen schützen könnte,

daß gegen ihr, in den Königl. Preussischen Staaten befindliches Vermögen, oder, im Falle ihrer Rückkehr dahin, nach Befinden, auch gegen ihre Person, daselbst nach den dort angenommenen Grundsätzen verfahren werde.

4.

Obgleich nun ein Jeder diese Nachtheile, wenn er, nach gegenwärtiger Bekanntmachung, die vorstehend erwähnte Anmeldung und Erklärung innerhalb der §. 2. bestimmten Frist unterläßt, sich selbst zuzuschreiben hätte, so ergeht dennoch zugleich an alle Obrigkeiten und Polizeibehörden hiermit Verordnung, überdieß noch Amts wegen dafür besorgt zu seyn, daß die betreffenden Personen, so

weit sich deren in den ihnen untergebenen Gerichts- oder Polizei-Bezirken aufhalten, von vorkommenden Bestimmungen vollständige Kenntniss erhalten.

Die diesfalligen Erklärungen, woran solche Individuen, da nöthig, gemessenst zu erinnern sind, hat die Behörde, unter genauer Angabe der Verhältnisse derselben, so wie eintretenden Falls, mit Rücksicht auf die Vorschriften des Mandats vom 18ten Mai 1831, an die Landesdirection zu berichten, damit sodann, nach Befinden, das Weitere eingeleitet werden könne.

Gegenwärtige Verordnung ist, nach Maßgabe der Generalverordnung vom 13ten Juli 1796 und des Mandats vom 9ten März 1818, bekannt zu machen.
Dresden, am 21. Mai 1833. Königl. Sächsl. Landesdirection.
von Wietersheim.

So werden die hierbei interessirten Personen an die vorkommenden Bestimmungen hiermit erinnert.
Leipzig, den 15. August 1833. Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Etwas über die Bildung unster Töchter.

Es ist gewiß für Jeden, der mit Interesse den Bildungsgang seines Volkes beobachtet, eine erfreuliche Erscheinung, daß für einen tüchtigen und den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Unterricht in den bestehenden Bildungs- und Erziehungsanstalten nach Kräften gesorgt wird. Wie sorgsam man nun aber auch immer ist, für das kräftige Emporbühen der, jenen Anstalten anvertrauten, Pflanzlinge alles zu thun — wie viel auch immer in der Schule gewirkt wird, das Kind geschickt zu machen für die Forderungen des bürgerlichen Lebens (ob auch immer mit gleichem Eifer für die, eines echt Christlichen? wollen wir dahingestellt seyn lassen); so wird doch jenes Streben stets nur ein höchst mühsames, wenn nicht gar ein ganz unfruchtbares bleiben, wenn nicht das Haus der Schule hier thätig zur Seite steht, ja vielmehr schon einen tüchtigen Grund in der Erziehung gelegt hat.

Indem uns jedoch hier, leider oft, nicht die freundlichste Wechselwirkung entgegentritt, so können wir den Hauptgrund davon nur in einer gewissen, bisher ganz unbeachteten pädagogischen Bildung des weiblichen Geschlechts finden und suchen. Denn wenn, was die bewährtesten Pädagogen aussprechen, es nicht zu läugnen ist, daß das Werden und Gestalten der äußern und innern Cultur jedes Einzelnen sowohl, als auch ganzer Geschlechter und Völker, außer der religiösen und bürgerlichen Verfassung u. s. w. auch von dem Familienleben abhängt und dieß gerade eine der erziehendsten und bildendsten Mächte ist; wenn es ferner ausgemacht ist, daß in der Familie, außer den übrigen Gliedern, die Mutter vorzugsweise es ist, die als erste Erzieherin und Lehrerin dem Kinde oft die Richtung für das ganze Leben in jeglicher Beziehung giebt; so kann es mit der

gewöhnlichen Bildung der Töchter, die leider oft schon mit dem Schuljahre als beendet angesehen wird, unmöglich abgethan seyn; sondern es muß vielmehr von da an diejenige Bildung bei ihnen beginnen, die am geeignetsten ist, für ihren künftigen Beruf als Erzieherinnen sie geschickt zu machen.

Wie schwer, ja wie unmöglich nicht selten es unsern Müttern, selbst bei dem besten Willen, wird, ihre Kinder zu erziehen — wie leicht sie auf den Weg gerathen, dieselben zu verziehen, lehrt ja die tägliche Erfahrung (obgleich wir Ausnahmen recht gern gestatten). Und wie kann es auch anders seyn! Mag auch ihre frühere Bildung noch so trefflich gewesen seyn, ihnen entgehen doch immer die Grundsätze und Erfahrungen bewährter Männer, die allein nur bei einer rechten Erziehung sie leiten können. Der Schade, der aus einer solchen durch nichts geregelten Erziehung hervorgeht, ist eben so groß, als die Verantwortung, die dieselbe auf sich ladet. „Denn das“, sagt trefflich Köhr*), „das fühlt ihr doch wohl Alle, ihr Mütter, daß euch in euren Kindern Pfänder anvertraut wurden, für deren Pflege und Erziehung ihr einst ihrem großen Vater Rede stehen müßet? O, wehe euch, wenn ihr verwahrloset, was er euren schützenden Händen zu treuer Pflege übergab; wenn ihr die zarten Wesen, an deren Daseyn euer Muttername hängt, durch Leichtsinns und durch Unbedachtsamkeit versüßen und verkrüppeln lasset; wenn ihr durch unverständige Behandlung und weiche Berzärtelung ihres Leibes die Kraft desselben brecht, den Keim des stillen Verwelkens in ihre Glieder legt und sie zu Schwächlingen macht, die sich, der Welt und ihrem Vaterlande zur Last und Plage werden! Noch weher euch, wenn ihr auch

*) In der Predigt über „das Ernste und Schwere des mütterlichen Berufes.“

ihre widerrlichsten Fehler pflegt und nährt, weil jede Thräne derselben auch das Herz zersprengen will; wenn ihr den Weichmuth nicht bekämpfen konnet, der ihren Hang zum Bösen durch keinen Ernst und keine Strafe zügelt; wenn euch ein ungebührlich Maaß voll schonender Liebe jede weise Regel der Erziehung vergessen läßt; wenn ihr sie nicht an das, was recht ist und wohltautet, mit milder Strenge zu gewöhnen sucht; wenn ihr des Vaters ernstern Willen, dieselben zu tüchtigen Geschöpfen heranzubilden, bald im Geheim, bald offen entgegenwirkt und Alles thut, was einst ihr eignes Verderben und Unheil für die Welt durch sie herbeizuführen vermag!"

Empfindet ihr Alle dieß tief, ihr Mütter, und wollet ihr das schwere Geschäft der Erziehung nicht nur euch, sondern auch denen, welchen ihr späterhin euere Kinder zur Bildung anvertraut, erleichtern, o, so richtet vor Allem euern Blick auf eine zweckmäßigere Bildung eurer erwachsenen Töchter, die ja ohnedem schon einen großen Einfluß auf die jüngern Geschwister durch täglichen Umgang äußern; und ersparet so den späteren Geschlechtern die Mühen, die ihr selbst so schmerzlich empfanDET!

Allein die Erziehung hat noch nicht alles gethan, was sie thun soll, wenn sie nur dafür sorgt, daß das Mädchen für den Beruf, der ihr zunächst durch die Bestimmung ihres Geschlechtes angewiesen ist, sorgfältig und zweckmäßig gebildet werde; sie hat noch eine wichtige Rücksicht zu nehmen auf die Verhältnisse des weiblichen Geschlechtes in der bürgerlichen Gesellschaft und auf das, was diese Verhältnisse fordern, nämlich solche Fertigkeiten, Geschicklichkeiten und Kenntnisse, wodurch es dem Weibe möglich wird, auch wenn es allein steht, sich seine Erhaltung

und einen Grad von Selbstständigkeit zu sichern. Die immer größer werdende Seltenheit des Familienwohlstandes, und an sich schon die Unsicherheit dieses Wohlstandes, macht es nothwendig, dem Mädchen einen Erwerb zu sichern, der es gegen Mangel schützt und bei dem es die Würde seines Geschlechtes behaupten kann.

Kann dieß aber leichter erreicht werden, als wenn es auch in den Stand gesetzt wird, als Lehrerin und Erzieherin einst zu wirken? Wie leicht wird nicht dadurch das Schicksal einer ganzen Familie sicher gestellt? Wie manche Tochter ernährte so Vater, Mutter und Geschwister? Wie viele erwerben sich nicht als Lehrerinnen, Erzieherinnen und Vorsteherinnen einer Beschäftigungsanstalt große Verdienste?

Nach diesen kurzen Andeutungen dürfte wohl die Nothwendigkeit der Gründung einer Anstalt, welche die Zwecke einer höheren Bildung der Töchter verfolgte, von selbst einleuchten*). Wir sind so glücklich, zwei Männer in unsern Mauern zu besitzen, die nicht nur durch vielfährige, bewährte pädagogische Erfahrungen, so wie durch tiefen praktischen Blick, sondern auch wegen ihrer interessanten instructiven Vorträge**) wohl im Stande wären, das Angedeutete zu realisiren. Ihrem freundlichen Entgegenkommen, so wie der Mitwirkung der betreffenden respectiven Behörden, sehen wir um so zuversichtlicher entgegen, als eine solche Bildung ein längst gefühltes, dringendes Bedürfnis ist.

*) Vielleicht auch, daß, z. B. an unsrer Bürgerschule, noch eine bestimmte Zeit nach vollendeten Schuljahren auf solche Bildung verwendet würde.

**) Durch den einen dieser verdienstvollen Männer wurde bereits eine große Anzahl unsrer deutschen Mädchen in den Stand gesetzt, im Auslande als Lehrerinnen segensreich zu wirken.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Zur Nachricht.

Bevor der Aufsatz: „Ueber Commissions- und Versorgungscomptoirs“ aufgenommen werden kann, hat sich der Herr Einsender dem Unterzeichneten zu nennen.

D. A. Barkhausen (Peterszwingler Nr. 3).

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 21. August: Gebrüder Foster, Charaktergemälde nach dem Engl., von Schneider.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter wird in Verbindung mit Herrn Organist C. F. Becker in der Peterakirche heute, den 21. August, ein Concert für Bassposaune und Orgel zu geben die Ehre haben, wozu er die Freunde der Tonkunst hiermit ergebenst einladet.

Billets à 8 Groschen sind in den Musikalienhandlungen der Herren Probst, Kistner und Hofmeister, so wie in der Expedition dieses Blattes, zu erhalten. Die Anschlagzettel besagen das Nähere. Anfang um 7 Uhr.

Fr. Aug. Belcke, Königl. Preuss. Kammermusikus,

* * * Deutsche Gesellschaft zu Leipzig betr. **Sämmtliche Beamtete und die zum Prüfen der letzten Jahresrechnung erwählten 5 Mitglieder werden verabredeter Maassen heute, Nachmittags 2 Uhr, am gewöhnlichen Zusammenkunftsorte sich gefälligst einfinden.**

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Ueber die Unentbehrlichkeit einer zweckmäßig organisirten allgemeinen

Landesarmananstalt

für jeden Staat, so wie über die Gefährlichkeit des gewöhnlichen Grundsatzes: „jeder Ort ernährt seine Armen“, von D. K. Friedr. Wih. Gerstäcker, Assessor der Juristen-Facultät zu Leipzig. 2te Auflage. gr. 8. fein Druck-Wellpapier. Preis 18 Groschen.

Da diese, in einer klaren und schönen Sprache abgefaßte Schrift einen für die Staatswohlfahrt höchst wichtigen Gegenstand mit einer Gründlichkeit, Umsicht und demjenigen Scharfsinne behandelt, wie er sich von dem durch sein „System der Gesepolitik und der innern Staatsverwaltung“ u. a. Schriften rühmlichst bekannten Herrn Verfasser erwarten läßt; so gereicht es uns zu einem besondern Vergnügen, das Erscheinen dieser 2ten, mit mehrern Zusätzen bereicherten und elegant gedruckten, Auflage hiermit anzuzeigen.

Leipzig, im August 1833.

Die Buchhandlung von Carl Andreae.

Literarische Anzeige. Bei G. H. Reclam und Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu finden:

Jahrbücher

der homöopathischen Heil- und Lehranstalt zu Leipzig, herausgegeben von den Inspectoren derselben. 18 Hest. Sauber broch. Preis 1 Thlr.

Bei Ludwig Schumann ist ferner erschienen:

Die Hautkrankheiten,

oder systematische Darstellung der verschiedenen Ausschläge nach ihrer Form, nach den begleitenden Empfindungen und nach den Theilen, woran sie erscheinen, bearbeitet auf homöopathische Weise von D. E. F. Rückert. Sauber broch. Preis 18 Gr.

Vollständiges Bücher-Lexikon,

enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angränzenden Ländern gedruckten Bücher. In alphabetischer Folge, mit einer vollständigen Uebersicht aller Autoren, der anonymen sowohl, als der pseudonymen, und einer genauen Angabe der Kupfer, Karten, der Auflagen und Ausgaben, der Formate, der Druckorte, der Jahrezahlen, der Verleger und Preise. Bearbeitet und herausgegeben von Ch. G. Kayser, mit einer Vorrede von Friedr. Adolph Ebert, Königl. Sächs. Hofrath und Oberbibliothekar. Erste Lieferung. Sauber broch. Auf Druck-Wellpapier 1 Thlr. 8 Gr. Auf Schreib-Wellpapier 1 Thlr. 16 Gr.

Zeichnungen, ein wesentlicher Theil in Volkschriften.

J o u r n a l

für gemeinnützige Kenntnisse.

Preis des Jahrgangs 2 Thaler.

Um den todten Worten Anschauung und Leben für das Volk zu geben, können Zeichnungen, Sammlungen aller Art und sonstige wirkliche Darstellungen nicht genug empfohlen und benutzt werden.

Um einen solchen Endzweck zu erreichen, sollen von nun an in die Ausgabe dieses Journals Artikel, die für das Volk passen und mit Zeichnungen und Holzschnitten begleitet sind, aus folgenden Zeitschriften aufgenommen werden:

- 1) aus der französischen Ausgabe dieses Journals,
- 2) aus le Père de famille (der Hausvater),
- 3) aus dem Memorial encyclopaedique.

Wir nehmen die Verbindlichkeit auf uns, in den künftigen Hefen dieser Zeitschrift die Holzschnitte so zu vermehren, daß sie dem in London herauskommenden Journal: Penny-Magazine, gleichkommen werden. Diese Sammlung kommt seit einigen Monaten auch in Paris und Leipzig in einer willkürlichen Nachahmung unter dem Titel: Magasin Pittoresque und Pfennig-Magazin heraus.

Im Allgemeinen sind es die nämlichen Holzschnitte, die früher in England publicirt wurden, und deswegen bei einer 2ten und 3ten Ausgabe den Verlegern bedeutende Geldersparniß gewähren; aus diesem folgt aber ganz natürlich, daß in diesen Sammlungen weder eine Idee, noch eine Methode, herrschend gemacht werden kann.

Alle Opfer, die nothwendig werden, um mit Würde einen Wettkampf mit dem Pfennig-Magazin zu bestehen, wird unser Journal für gemeinnützige Kenntnisse bringen, und macht sich hierfür öffentlich sogar verbindlich. — Wir stellen den englischen Zeichnern und Holzstechern, die man ohne Prüfung und Maß lobt; unsre deutschen und französischen Zeichner und Holzstecher entgegen, und beweisen auf diese Weise, daß unsre Künstler bei einer gleichen Vergütung den englischen wirklich vorzuziehen sind. Leipzig, im Monat August 1833.

Allgemeine niederländische Buchhandlung.

Bekanntmachung. In der Freiherrlich Gutschmid'schen Auction werden heute Vormittag von 9 bis 12 Uhr Glaswerk, Steingut, Kupfer- und Messing-, Zinn-, Eisen- und Blechgeräthe, Nachmittags aber von 2 bis 5 Uhr Kostbarkeiten, Silberwerk, Betten und Matrasen versteigert.

D. Friederici senior.

Empfehlung. Im Besitze einer Röhrensäulchenmaschine (Kniffmaschine) und einer Kerbmachine, empfehle ich mich allen Herrschaften und Familien zu gütigen Aufträgen in den mit denselben zu bewirkenden Arbeiten.

Ehr. Baufler, alter Neumarkt Nr. 673, eine Treppe hoch.

Empfehlung.

Feines Canasterblättchen und schönen Portorico in Blättern, echten Ulmer Feuerschwamm, verkaufe ich nach Qualität billig. Auch empfiehlt sich schon längst mein geschnittener Canaster Nr. 4. à 12 Gr. durch leidlichen Absatz, indem derselbe sehr leicht und dabei von angenehmem Geruch ist.

Carl Groß, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Empfehlung. Unverbesserliche englische blauebrige Patent-Nähnadeln, mit feinsten Stahlspitzen und ausgebohrten Dehnen, welche den Zwirn nicht zerschneiden, hat aufs Neue erhalten

E. A. Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

Empfehlung. Mit Sparnachtlichtern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, und Frankfurter Wachstock, empfiehlt sich bestens

Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

Verkauf. Ein elegantes, eigens bestelltes schön gearbeitetes Sopha nebst 6 Stühlen, gut gepolstert und neu erhalten, ist Veränderung des Aufenthalts halber billig zu verkaufen. Reflectirende erhalten Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Eine ganz neue Pfostenthür, $3\frac{1}{2}$ Elle hoch und $1\frac{1}{2}$ Elle breit, mit Eisen durchaus beschlagen und mit zwei vorzüglich gut gearbeiteten schweren Schloßern versehen, so wie mehrere, zwar schon einmal gebrauchte, doch sehr dauerhafte Kisten, sind zu verkaufen und das Weitere zu erfragen beim Hausmann in Nr. 68.

Verkauf. Auf dem Rittergute Wachau bei Leipzig ist eine Partie ganz rein schmeckender Kartoffelbranntwein, so wie Spiritus von 60 bis 80 Grad, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen sind verschiedene Grundstücke, als: Gasthöfe und Schenken, an Chausseen liegend, mit und ohne Feld, Landgüter, hoch und niedrig im Preise, Häuser auf dem Lande, ganz nach Stadtart gebaut, mit ganz schön angelegten Gärten, Häuser in der Stadt, mit und ohne Gärten. Jeder darauf Reflectirende kann in allen Anfragen mit einer Auswahl von Grundstücken allerbestens bedient werden Burgstraße Nr. 141.

Zu verkaufen ist ein starkes gesundes Zugpferd, einspännig zu gebrauchen. Nachricht beim Gärtner Neumeister, Windmühlengasse Nr. 884.

Zu verkaufen sind 90 Stück gute Fensterläden von Kiefern Brettern und Leisten, mit eisernen Bändern und Einhängen, jeder 2 Ellen 10 Zoll hoch und 1 Elle 22 Zoll breit, besonders auf das Land passend, zusammen oder in beliebiger Anzahl, auf der Nicolaistraße Nr. 555.

Schönen guten Citronensaft

in Flaschen verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Schöne bittere Pomeranzen

empfiehlt zu billigen Preisen

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Die Stobwassersche Fabrik zu Braunschweig

hat ein Commissionslager ihrer rühmlichst bekannten gemalten Schnupftabaksdosen und Cigarrenbüchsen bei

Sellier & Comp. in Leipzig

errichtet, wo diese Artikel in grosser Auswahl und zu den Fabrikpreisen zu bekommen sind.

Anerbieten. Ein Candidat der Theologie er bietet sich, einen oder zwei Knaben zu Michaeli a. c. in Logis und Aufsicht zu nehmen, und selbigen auf Verlangen in den Elementarwissenschaften sowohl, als auch in den ältern und neuern Sprachen und im Clavierspielen, Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 498, 4 Treppen hoch.

Kaufgesuch. Wer Carl Crügers Kaufmann zu einem billigen Preise zu verkaufen hat, findet einen Abnehmer in Nr. 317, Brühl, eine Treppe hoch.

Kaufgesuch. Ein gebrauchter, jedoch noch gut conditionirter Nachstuhl, in Form eines Ruhestuhls oder anderer bequemer Einrichtung, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche Anzeigen unter Adresse H. S. beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird eine Waschblase, welche noch in gutem Stande ist und wenigstens 7—8 Kannen Wasser faßt. Anzeige bittet man zu machen in Nr. 204, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein auswärtiger junger Mensch von 16 Jahren, gut gefittet, hübsch und richtig deutsch schreibend, auch des Lateinischen kundig, wünscht als Schreiber oder Copist bei einem Rechtsgelehrten oder Handlungsbaue sein Unterkommen. Wer? sagt der Buchdruckerherr Herr Fischer, Ritterstraße, kleines Fürstencollegium.

CA Ein anständiges, in der Kochkunst, in der Hauswirthschaft und in weiblichen feinen Handarbeiten vollkommen erfahrenes Frauenzimmer wünscht eine, ihren erlernten Kunstfertigkeiten angemessene Anstellung, und wird vorzüglich empfohlen von der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251. C. L. Blattspiel.

Gesucht wird zu Michaeli von einer stillen Familie ein in der Küche und Hauswirthschaft erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Michaeli von einer kinderlosen Familie ein Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, durch die Expedition dieses Blattes.

***** Dienstgesuche.** Einige gebildete Bursche vom Lande von 16 bis 18 Jahr Alter, in den nöthigen Schulkenntnissen erfahren, suchen für jetzt und kommende Michaeli als Haus- oder Laufbursche ein Unterkommen durch das Versorgungs-Comptoir des M. Stock hier (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht wird in einer frequenten Lage der Stadt ein Parterrelocal, zu einer Wirthschaft passend; auch kann es schon eine angebrachte Wirthschaft seyn, oder ein Gewölbe mittler Größe, wo Logis dazu gegeben werden kann. Desfallsige Anzeigen übernimmt Löschner, Burgstraße Nr. 141.

Logisgesuch. Ein Familienlogis in dem Preise von 70 bis 100 Thlr. wird wo möglich sogleich, oder bis spätestens Michaeli zu miethen gesucht. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Postsecretär Münzner senior allhier.

Verpachtung. Auf der Windmühlengasse ist eine bürgerliche Nahrung zu verpachten, oder das Haus mit 11 Logis, nebst Garten, zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Horlacher, Schneider-Obermeister, neuer Neumarkt Nr. 628.

***** Vermiethung.** Eine sehr schöne gesunde und angenehme Wohnung, aus geräumiger Stube nebst Schlafbehältniß bestehend, gut meublirt, ganz nahe dem Thore gelegen und mit vorzüglicher Aussicht, ist an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition von Michaeli an billig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 1341 am Rosenthaler Thore, Gräßs Kaffeegarten gegenüber, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Stübchen ohne Meubles ist zu Michaeli zu vermieten in der Burgstraße Nr. 90. Zu erfragen in selbem Hause 2 Treppen hoch, bei dem Mechanikus Heyne.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube nebst Alkoven, vorn heraus, ist in der Petersstraße Nr. 59, zwei Treppen hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Auf der Petersstraße Nr. 75, im Hintergebäude, ist ein Familienlogis zu vermieten.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafkammer ist an einen soliden studirenden Herrn für den Preis von 40 Thlr. zu vermieten in der Grimma'schen Gasse Nr. 590, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Im Hause Nr. 153 am Thomaskirchhofe ist ein Familienlogis im Hofe zu vermieten. Das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer.

Vermiethung. In der Katharinenstraße Nr. 369 ist eine freundliche geräumige Stube nebst Kammer, vorn heraus, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Stuben, nebst Alkoven, Küche und Zubehör, ist zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei J. G. Engemann, an der Thomaskirche.

Vermiethung. In einer freundlichen Lage der Ranstädter Vorstadt ist ein Familienlogis in der ersten Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Vorfaal, Holzbehältniß und Keller, nebst einem Garten, von Michaeli an zu vermieten; auch kann ein Stall zu 3 Pferden und Wagenremise mit abgelassen werden. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eingetretener Umstände wegen ist noch ein Logis zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen, bestehend aus zwei Stuben, einer Stubenkammer, nebst Küche und Holzbehältniß, im Hofe 2 Treppen hoch, und zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 696, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein helles gut gehaltenes Logis von 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, im Hofe, für einen Buchbinder besonders vortheilhaft, ist Nicolaisstraße Nr. 555 von Michaeli an zu vermieten.

Vermiethung. Drei große Lagerböden mit Aufzug, jeder circa 40 Ellen lang, 15 Ellen breit, und zwei große trockne und gewölbte Niederlagen, sind in der Nicolaisstraße Nr. 555 zu vermieten.

Zu vermieten ist ein aus 3 Stuben, nebst Zubehör, bestehendes Logis, 3 Treppen hoch vorn heraus, im Gewandgäßchen Nr. 621, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist eine große schöne Stube, nebst hellem Alkoven. Das Nähere ist zu erfragen in der Feinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Ergebenste Einladung.

Heute, Mittwoch, als den 21. August, ladet zum gewöhnlichen Concert, welches bei ungünstiger Witterung im Saale statt findet, ergebenst ein
C. Jänichen.

Einladung. Morgen, Donnerstag, bei meinem Garten-Concert, werde ich meine Gönner und Freunde mit Schweinsknöcheln und Klößen bestens bedienen.

A. Sorge, in Reudnitz, zu den 3 Lilien.

Reisegesellschafterin gesucht. Eine Dame, welche den 28. dies. von hier nach Dresden reist, sucht eine weibliche Gesellschaft. Sie verspricht sich einen verhältnißmäßigen Beitrag zu den Kosten für den Wagen und bittet, Adressen unter der Chiffre K. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Verloren wurde auf dem Exercierplatze, oder auf dem Wege nach dorthin, eine bunt durchnähte Tasche, worin zwei Schlüssel und ein Taschentuch befindlich waren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben Reichsstraße Nr. 579, im Gewölbe von
G. C. Portius.

Verloren wurde am 19. d. Mon. eine hölzerne Schnupstabsdose in Form eines Kästchens, mit einem silbernen Schildchen mit den Buchstaben J. A. Wer selbige bei Herrn Möbius in Reichels Garten abliebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Anfrage. Läßt bei 20 Thaler Schulden, wovon allein 10 Thaler für Farben, die * * ihre Hoffnung noch nicht sinken?
Gratulire.

* * * Calender Moses. Der sanfte 12. Juli soll Kalendermacher werden.

Anfrage. Warum findet in *** für Tanzlustige gleiche Bezahlung und nicht gleiches Recht statt? Sollte es ferner noch geschehen, so wird der Wahrheit gemäß eine Schilderung erfolgen, welche der störenden Gesellschaft zum Aerger, dem Wirth zum Schaden und dem Publicum zum Gelächter gereichen wird.

Abschied. Bei meinem Weggange von Leipzig sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Leipzig, den 20. August 1833.
D. Carl Schiller.

Thorzettel vom 20. August.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Kfm. Bleichschmidt, v. hier, v. Augustusbad zurück.
Ihro Durchl. Frau Herzogin v. Dessau, nebst Suite, von Dresden, im Hotel de Baviere.
Die Hrn. Kantakuzeno, Söhne des Fürsten Kantakuzeno, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
Hr. Apotheker Beck u. Hr. Schrader, nebst Familie, von Berlin, im Hotel de Saxe.
Hr. Partic. Endlicher, nebst Frau, v. Wien, im H. de Saxe.
Die Frankfurter reitende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Director D. Tegner, nebst Familie, a. Erfurt, von Dresden, pass. durch.
Hr. Präsident v. Gärtner, nebst Familie, a. Raumburg, v. Torgau, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Hofrath Baumann, Hr. Stud. Kunig, Mad. Kempfe, nebst Familie, Mad. Edelmann, Carol. Stieler, Adolpheine Böttcher u. Mad. Kraft, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Partic. Klein, v. Burg, im Hotel de Pologne.
Hr. Leiter, Mundloch, v. Beandorf, u. Hr. Rentier Haufe, v. Berlin, im grünen Baume.
Hr. Kammermusikus Schmidt, nebst Familie, u. Hr. Bar. v. Ahlefeld, v. Weimar, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Mad. Klinger, v. Wittenberg, bei M. Hänfel.
Hr. Stud. Ischoche, v. Halle, unbestimmt.
Hr. van den Crayce, v. Brüssel, Hr. Cand. Wilkens und Hr. D. Levy, v. Kopenhagen, im Hotel de Pologne.
Hrn. Hdlsl. Böfker, Haubensack u. Reiber, v. Gönningen, in der goldenen Hand.
Hrn. Stud. Arz u. Kraus, v. Berlin, in Nr. 175.
Hr. Hdlsl. Sachs, v. Burghaslach, unbestimmt.
Die Berliner Post, 19 Uhr.
Mad. Kohlmann, v. Halle, bei Pinkert.
Mad. Morig, a. Altenburg, v. Halle, pass. durch.
Hr. Kfm. Delorme, v. Neu-York, unbestimmt.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hrn. Kfl. Philipp u. Isaac, v. Groß-Mühtingen, im bl. Hecht.
Hrn. Stud. Frisch u. Simon, v. Halle, unbestimmt.
Hr. Schiffer Krebs, v. Pirna, unbestimmt.
Dem. Kirchhof, v. hier, v. Halle zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Kfm. Maywald, v. Firschberg, pass. durch.
Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hrn. Kfl. Berend und Jas, v. Dessau u. Amsterdam, unbest., Hr. D. Schmidt, v. Bayreuth, im Hotel de Russie, Hr. Kfm. Bodemer, a. Ischopau, v. Berlin, unbest., Hr. Del. Rister und Hr. Kfm. Stopp, v. hier, v. Bitterfeld u. Dessau zurück.
Hrn. Stud. Grieben u. Otto, v. Berlin u. Halle, unbest.
Hrn. Hdlsl. Endler u. Kynast, v. Khan u. Kreibitz, unbest.
Hr. Pfarr.-Amts.-Berw. Reuchlin, v. Dettingen, u. Hr. Kfm. Kirchner, v. Minden, unbestimmt.
Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Hrn. Kfl. Müller und Lehmann, v. hier, v. Hamburg zurück, Hr. Kfm. Manniger, aus Altenburg, v. Hamburg, passirt durch, Hr. Kfm. Dommerich und Hr. Holz.-Berwalter Busch, v. Braunschweig, pass. durch, Hr. Kfm. Barom, v. London,

pass. durch, Hr. Kfm. Köhler, v. Magdeburg, im grünen Schilde, u. Hr. Hdlsl. Feigel, a. Kewern, v. Braunschweig, passirt durch.

Hr. Act. Herzog, v. Wettin, im Hotel de Pologne.
Hrn. Stud. Grawen u. Dählhoff, v. Halle, im Schw. Kreuz.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Kfm. Siebers, v. Duedinburg, im Hotel de Russie.
Hr. Prem.-Lieut. Hornhardt, v. Detmold, im H. de Pol.
Hr. Actuar Marx, v. Weissen, pass. durch.
Fraul. Heydenreich u. Mad. Eckardt, v. hier, v. Raumburg, v. D. Thierbach u. Hr. Kfm. Hartmann, v. hier, von Frankfurt a/M. zurück.
Hr. Del.-Berw. Hertling, v. Merseburg, pass. durch.
Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Weinbdr. Gleichmann, v. Hinternoh, im gr. Schilde.
Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kfm. Wiedemann, nebst Familie, aus Chemnitz, von Frankfurt a/M., in St. Hamburg.
Hr. Kammerherr u. General Graf v. Rebern, Intendant der königl. Schauspiele, nebst Begleitung, aus Berlin, v. Rymwegen, im Hotel de Saxe.

P e t e r s t h o r .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Serber Patst, v. Gera, im Schw. Rab.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Kfm. Art, v. Altenburg, im Joachimsthal.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Scheven, Rathsverwondter, u. Hr. Superint. Otto, v. Stralsund, passiren durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Troll, Zubusbote, v. Annaberg, bei Leipzig.

H o s p i t a l t h o r .

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Adv. u. Ser.-Director Behner, v. Pöhl, im H. de Sav.
Hr. Uhrm. Schieg, v. Haynichen, im rothen Stiefel.
Hr. Hdlsl. Schwarzenberg, v. Wittweida, in Nr. 542.
Hrn. Kfl. Stauffniger u. Kost, v. Döbeln, in Specks Haus.
Hr. Radler Steinbach, v. Rochlitz, im g. Pahn.
Hr. Kfm. Lehla, v. Deberan, im gr. Blumenberge.
Hr. Kfm. Schlunzig, v. Greif, im g. Pute.
Hr. Hdlsl. Bock, v. Königsee, im Plauenschen Hofe.
Hr. Hdlsgcommis Genf, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Rister und Hr. Hdlsgreis. Fisker, v. Altenburg, unbest., Fra. Lehrer u. Schill, v. Schneeberg, unbest., Hr. Schieferdecker Greinert, von hier, von Altenburg zurück, und Hr. Kfm. Römer, v. Schneeberg, in der Salzmeiste.
Auf der Annaberger Fahr. Post: um 7 Uhr: Hr. Buchbdr. Härtel, v. hier, v. Karlsbad zurück.
Auf der Freiburger fahrenden Post, 18 Uhr: Dem. Lorenz, v. hier, v. Leisnig zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Graf v. Einsiedel, v. Ehrenberg, u. Hr. Kfm. Heistermann, v. Minden, im Hotel de Saxe.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. G e s t .